

Matthias Horx geht Megatrends auf den Grund und erklärt, welche Wege es außerhalb des Eremitendaseins gibt, um mit ihnen umzugehen.

Trend als Gefahr und Möglichkeit

Harlem Shake, Singing Goat, Hipster. Mittlerweile wird mit dem Wort „Trend“ inflationär umgegangen. Wie definieren Sie einen Trend?

MATTHIAS HORX: Was Sie hier aufzählen, sind einfach nur Minderheiten-Jugendkultur-Stile. Daraus einen „Trend“ zu machen, ist einfach eine Aufmerksamkeits-Behauptung. Aber mit echten Trends hat das wenig zu tun. Wissenschaftlich betrachtet ist ein Trend ein Wandlungsprozess in den unterschiedlichsten Bereichen des Lebens – von der Ökonomie über die Politik bis zur Konsumwelt. Es kann sich um reine Oberflächenphänomene, zum Beispiel Produktrends, oder um tiefe, nachhaltige Strömungen, Megatrends, handeln.

Was sind Megatrends?

HORX: Megatrends sind die langfristigen Treiber des Wandels. Ein ordentlicher Megatrend fällt nicht über uns her, er entwickelt seine Wirkmacht über eine „Inkubationsphase“, die mehrere Jahrzehnte dauert. Megatrends sind nie nur in Teilbereichen, Branchen oder Spezialgebieten sichtbar. Sie führen zu Veränderungen in der Lebenswelt, der Ökonomie, dem Konsum, der Politik. Sie beeinflussen auch mentale Bereiche, wie Werte, innere Orientierungen etc. Damit erzeugen sie auf Dauer eine Veränderung der Gesellschaftsstruktur.

Wie kann man sich gegen Trends wehren? Kann man sich ihnen überhaupt ganz verschließen?

HORX: Gegen blödsinnige Trend-Behauptungen kann man sich wehren, indem man sie ignoriert. Sich gegen Megatrends zu wehren, wäre eine fragwürdige Idee. Man ist nämlich immer Teil und Produzent dieser Megatrends. Am Beispiel Globalisierung: Wir alle mögen immer weiter reisen, lieben ausländische Küche, Hollywood-Filme, kaufen Billigpro-



Gesellschaftliche Entwicklungen können Matthias Horx nicht überraschen APA

ZUR PERSON

Matthias Horx, geboren am 25. Jänner 1955 in Düsseldorf, ist einer der führenden Trend- und Zukunftsforscher im deutschsprachigen Raum. Er betreibt Zukunftsinstitute in Kelkheim, Wien und London. Horx lebt mit seiner Familie in Wien.

dukte aus China. Wir sind also Nutznießer der Globalisierung. Natürlich kann man in den Wald ziehen und sich von Pilzen ernähren. Aber man kann auch Regionalprodukte kaufen, in Tirol Urlaub machen und damit die Globalisierung „moderieren“, nicht abschaffen. Man geht den Weg vom „Entweder-oder“ zum „Und“. Das ist Fortschritt.

Zu jedem Trend entsteht auch üblicherweise ein Gegentrend.

Welche sind aus Ihrer Sicht die Trends und Gegentrends im Moment?

HORX: Nur ein Beispiel: Dem Trend der Globalisierung steht die „Lokalisierung“ gegenüber. Die Sehnsucht nach Heimat und Verwurzelung, aber auch eine Renaissance lokaler Produkte, etwa im Lebensmittelsektor. Wir nennen das „Glokalisierung“ – eine Verbindung globalen und lokalen Denkens und Handelns.

Welche Trends bringen uns weiter, welche halten uns auf?

HORX: Man sollte sich hüten, allzu schnell zu werten. Wichtige Trendentwicklungen haben immer beides, Gefahr und Möglichkeit. Zivilisationen scheitern nicht an Knappheiten oder Krisen, sondern an verselbstständigter Angst, die sich in Hysterie und Erstarrung verwandelt. Die größte Gefahr ist, dass niemand mehr an die Zukunft glaubt.

Kaum eine Stunde vergeht, in der man nicht in den Medien, im Bus, beim Einkaufen das Wort „Krise“ aufschnappt. Woran liegt das? Sind Krisen im Trend?

HORX: Das ist ein bisschen auch ein Mentalitätsproblem. In Deutschland und Österreich liebt man irgendwie die ständige Ausrufung des Ausnahmezustands. Österreich ist eines der reichsten und sichersten Länder der Erde. Trotzdem tut man hier bisweilen so, als würde man in der schlimmsten aller höllischen Gesellschaften leben. Krisen sind aber notwendig, damit sich die Dinge verändern. Das gilt für das Verhältnis zwischen Mann und Frau, aber auch für politisch-ökonomische Integrationsprozesse wie Europa. Vielleicht ist das ständige Krisengejammer auch nur eine Art Denkfaulheit, eine Art Infantilität: Man bleibt damit in einer Komfortzone, kann immer alles auf „die Gesellschaft“ abschieben und gleichzeitig die Vorteile einer hoch entwickelten Gesellschaft genießen. Eine Art Optimierungs-Trick.

Können Sie plötzliche gesellschaftliche Veränderungen noch überraschen?

HORX: Gesellschaftliche Entwicklungen nicht, aber Ereignisse schon. Wenn ein Tsunami Asien trifft oder Terroristen Hochhäuser in New York zerstören, dann ist der Zukunftsforscher genauso überrascht wie alle anderen.

INTERVIEW: NATANJA C. REITNER